

ERFAHRUNGSBERICHT: Madrid 2016/17

von Ruth Lang Fuentes

Madrid...

Sólo hay un secreto que me lleva hasta aquí.

Que ha muerto el silencio en las calles de Madrid.

Nachdem ich meinen Bachelor fertig hatte, bin ich für zwei Semester als Erasmusstudentin nach Madrid gegangen. Ich hatte mich unter anderem für Madrid entschieden, weil ich persönlich aufgrund meiner spanischen Wurzeln schon immer einmal das Leben in Spanien kennenlernen wollte. Außerdem interessierte es mich auch so sehr, einen Einblick in das universitäre Leben in einem anderen Land kennenzulernen. Madrid fand ich zusätzlich ansprechend, weil ich noch nie in einer solchen Metropole gelebt hatte.

Eingeschrieben war ich das Jahr über in der Universidad Complutense de Madrid, eine Universität mit viel spanischer Geschichte und bekannt für ihre politische Aktivität (Man braucht nur die vielen politischen Aufschriften/ Graffiti zu betrachten, die die Wände vieler Fakultäten schmücken.) Die Fakultät für Mathematik liegt mitten auf dem Campus, im Nordwesten von Madrid. Man kommt je nachdem, wo man wohnt, ziemlich gut mit dem Bus oder der Metro (Haltestation: Ciudad Universitaria) hin. Es lohnt sich dafür eine Monatskarte zu beantragen, mit der man für 20 Euro im Monat (falls man Student unter 26 Jahren ist) mit allen möglichen öffentlichen Verkehrsmitteln in der ganzen Comunidad de Madrid fahren kann. Wichtig ist nur, so früh wie möglich einen Termin zum Ausstellenlassen der Karten auszumachen.

Das Wintersemester, und damit auch die Vorlesungen, beginnen in der Complutense schon Mitte/ Ende September und geht bis Anfang Februar. Daran schließt sich direkt ohne Semesterferien das Sommersemester an, das bis Anfang Juni geht. Ab Juni/ Juli wird es in Madrid so heiß, dass es verständlich ist, dass dann keine Vorlesungen mehr stattfinden. Es ist sogar empfehlenswert, Juli und August nicht mehr in der Stadt zu sein, es kann vorkommen, dass man wegen der starken Hitze nur noch nachts die Wohnung verlassen kann. (Man unterschätze aber deswegen nicht den Winter in Madrid, es kann sehr kalt werden und sogar schneien!)

Ich kam schon am 1. September in Madrid an. Anfang sollte man zuallererst unbedingt zum Erasmusbüro, da es nicht immer geöffnet hat (und die Öffnungszeiten nicht unbedingt zuverlässig sind). Dort kann man unterschreiben lassen, dass man angekommen ist und bekommt die Unterlagen, um sich in die Kurse einzuschreiben. Die Erasmusbeauftragten der Mathematik sind sehr nett und hilfsbereit. Man hat sogar die Möglichkeit die ersten Wochen mehrere Vorlesungen zu besuchen und dann erst zu entscheiden. Ich persönlich empfehle das stark, da viele Kurse stark vom Professor abhängen oder es ganz gut sein kann, zunächst zu prüfen, ob nicht zu viele Vorkenntnisse verlangt werden. Für das 2. Semester muss man sich

leider auch direkt bei der Ankunft einschreiben und hat nicht dieses Privileg. Zusätzlich zu allen Kursen, die von der Fakultät für Mathematik angeboten werden, hat man noch die Möglichkeit pro Semester bis zu zwei Vorlesungen außerhalb der Fakultät zu belegen. Ich habe zum Beispiel aus eigenem Interesse einige Kurse in Filmwissenschaften belegt. Man sollte noch anmerken, dass das Studium in Spanien im Moment aufgebaut ist in vier Jahre Bachelor und ein Jahr Master. Obwohl ich also im ersten Mastersemester war, habe ich eher Kurse aus dem letzten Bachelorjahr belegt.

Die Kurse an der Complutense gleichen mehr dem Unterricht, den man aus der Schule kennt, als den Vorlesungen an der Uni. Die Kurse sind kleiner, werden in Seminarräumen gehalten und dauern jeweils nur 50 min. Es wird mehr auf Mitarbeit und Anwesenheit der Studenten geachtet. Es gab keine verpflichtenden Übungszettel und in manchen Fällen waren die Vorlesungen unstrukturierter als die Vorlesungen in Heidelberg (Beweise wurden ausgelassen, es wurden zwischendurch viele Beispiele und Aufgaben vorgerechnet). Ich hatte dagegen den Eindruck, dass die Professoren und Tutoren sich viel mehr und viel persönlicher auf die Belange und Fragen der Studenten eingingen. Die Klausuren, die jeweils Ende des Semesters stattfinden, gehen sehr lange (zwischen drei und vier Stunden) und sind sehr umfangreich.

Was das Essen angeht, was meiner Meinung nach in Spanien praktisch überall sehr gut ist, so hat jede Fakultät ihre eigene *Cafetería*. Hier gibt es morgens schon Frühstück, mittags Mittagessen, das *menú* kostet hier ungefähr 5 Euro) und sie schließen normalerweise erst gegen acht. Die *Cafetería* der Mathefakultät gehört leider nicht zu den besten, meine Empfehlung: die *Cafetería* der Philosophiefakultät. Viele Studenten nehmen ihr eigenes Essen von daheim mit, es gibt in der Fakultät genug Mikrowellen, um dieses aufzuwärmen. Die Gegend von Moncloa (nur eine Station von Ciudad Universitaria entfernt) bietet auch viele Bars, in denen man vor allem nach der Uni noch was trinken und Tapas essen gehen kann.

Wie schon oben erwähnt, ist die Complutense eine sehr politisch aktive Universität. Es werden oft Debatten und Vorträge zu verschiedenen Themen angeboten, es finden öfters Streiks und Demonstrationen statt und wer sich dafür interessiert kann auch an politischen Lesezirkeln teilnehmen.

Auch was den Sport angeht, bietet die Complutense viel Auswahl. Ich persönlich war davon begeistert, dass jede Fakultät Mannschaften zu den Hauptballsportarten stellt (Basketball, Handball, Fußball, Volleyball und Rugby), die dann in einer universitären Liga gegeneinander antreten. Ich spielte das Jahr über in der Mathe-Basketballmannschaft und probierte Rugby aus, was mir viel Spaß machte. In den Mannschaften trainiert man nicht nur zweimal die Woche, sondern findet auch sehr schnell viele Freunde. Nicht zu verpassen sind die "dritte Halbzeit" nach den Rugbyspielen oder die *Sangriadas* der Fakultät, die im Park vor dem Gebäude stattfinden, sowie im Sommer *San Cemento* ein riesiges Fest (*botellón*) auf dem Gelände der ganzen Universität.

Gewohnt habe ich in einer Privatwohnung in Chamberí, die ich über ein Maklerbüro gefunden habe. Man kann auch im Internet zum Beispiel über idealista.com suchen. Chamberí liegt zentral zwischen Uni und Innenstadt (10 min bis Plaza de España) und zum Wohnen sehr zu

empfehlen. Wichtig bei der Wohnungssuche ist darauf zu achten, dass die Wohnung sowohl Klimaanlage als auch Heizung besitzt.

Die restliche Zeit außerhalb der Uni habe ich versucht, die Stadt und ihre Umgebung kennenzulernen. Madrid hat zu viel zu bieten, als dass man jemals alles gesehen haben kann: Von Geschichte und Kultur (Museen und Ausstellungen aller Art, Konzerte, Festivals) über Sportevents bis zu Natur (Parks, *la Sierra*). Und jede Nacht hat jeder passend zu seinen Interessen die Gelegenheit bis zum nächsten (oder zum übernächsten?!) Morgen durchzufeiern, hauptsächlich aber zu viel Reggaeton. Viertel, die man sowohl tagsüber als auch nachts besuchen kann, sind zum Beispiel *Malasaña*, *La Latina* oder einfach die Innenstadt rund um *Sol*. Typisch ist auch den Sonntagmorgen im Viertel von *La Latina* auf dem *Rastro* (einem riesigen Flohmarkt) zu verbringen und dazu einen *vermú* zu trinken.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Madrid eine wunderschöne, abwechslungsreiche Stadt mit sehr sympathischen, sozialen, unternehmungsfreudigen Einwohnern ist. Es ist fast unmöglich, keine Freunde zu finden und man muss ab und zu sogar aufpassen, sich nicht zu sehr vom Studium ablenken zu lassen. Ich würde jederzeit nochmal ein Jahr dort verbringen.